

Soziale Kompetenz und moderne Unterrichtsmethoden

Friedrichsdorf Beim Tag der offenen Tür an der PRS wird experimentiert, und in der Schulküche duftet es nach Pizza

Warum sollten Eltern ihre Kinder auf die Philipp-Reis-Schule, die größte Schule des Hochtaunuskreises, geben? Der Tag der offenen Tür bot Einblicke in Unterricht, Projektgruppen sowie das pädagogische Konzept.

VON OLIVERA GLIGORIC-FÜRER

Es klingt, als würde eine Dampflok durchs Musikzimmer fahren: „Sch-sch-k, sch-sch-k“, wiederholten die gut 25 Fünftklässler der Singklasse in einem fort, dann wechselten sie zu „s-s-t“, pusteten mit aufgeblästen Wangen, brumnten oder fuhrten sich mit der Zunge über die Zähne. Das sind Aufwärmübungen für Zwerchfell, Stimmbänder, Lippen und Zunge klärte Musiklehrer Michael Hollenstein die Eltern auf. Musik ist einer der Schwerpunkte der Philipp-Reis-Schule (PRS), erfuhren Besucher, und auch, dass die PRS im Sommer die Re-Zertifizie-

rung zur „Schule mit Schwerpunkt Musik“ vom hessischen Kultusministerium erhalten hat. Es ist „Tag der offenen Tür“, somit die Gelegenheit für künftige Schüler und deren Eltern die größte Schule des Hochtaunuskreises – hier werden 1800 Schüler unterrichtet – näher anzuschauen.

Frage man Frauke Piorreck, die stellvertretende Schulleiterin, was die PRS so besonders mache, dann hob sie die freundliche Atmosphäre hervor und lobte den Einsatz der Eltern, die sich im Förderverein, der Cafeteria, der Mensa und der Bücherei engagieren. Sie sprach vom Doppelstunden-System, dem Computerunterricht, der modernen Ausstattung – alle Klassenzimmer verfügen über ein „Smart Board“, eine interaktive Tafel. Sie erwähnte den bilingualen Unterricht, das umfangreiche Arbeitsgruppen-Angebot sowie die vielen sozialen Projekte.

„Wir führen verschiedene Programme zur gewaltfreien Konfliktlösung durch“, erzählte Lehrerin Simone Jakob. Schon von der fünften Klasse an werden die sozialen Kompetenzen der Schüler durch unterschiedliche Maßnahmen gestärkt. Die Schüler setzen sich mit konstruktiver Konfliktanalyse oder unterschiedlichen Kommunikationsstrategien auseinander, sie lernen zum Beispiel wie sie ihr Gegenüber durch Ich-Botschaften nicht in die Defensive zwingen.

Aufgeblasener Haifisch

Media Coaches klären zudem ihre Mitschüler über den richtigen Umgang mit Medien auf. „Und wir Klassenrat-Coaches erklären den Schülern, wie sie Probleme selbst lösen können“, so Amelie Schröder (13) und Susanne Allert (14). Grundsätze der Demokratie werden an praktischen Beispielen vermittelt. Und die Idee hinter den

Projekten ist der sogenannte „Peer Approach“, ein zielgruppenangepasster Ansatz auf Augenhöhe.

Die Schülervertretung, repräsentiert durch Lena Lange, Fabian Dornbach und Karoline Parnarauskaite, versteht sich als Bindeglied zwischen Lehrern und Schülern. Sie setzen sich für ihre Mitschüler ein und treiben gesellschaftliche Projekte voran. Dazu gehören Spendenaktionen für bundesweite Projekte und die Sensibilisierung zum Thema Müllvermeidung.

Im Naturwissenschafts-Trakt wurde experimentiert, mikroskopiert sowie der neue Gammasspektrometer vorgestellt. In der Sporthalle wurde ganz klassisch gekickt. Und unter der Anweisung des Sportlehrers Andreas Engelke wurden Übungen am Reck gemacht.

Immer wieder sah man eine Traube von Jungen durch das Foyer laufen, die einen großen aufgeblasenen Haifisch mit sich führ-

ten: „Wir sammeln Geld für die Aquarium-AG“, erklärte Alexander Rozok (14).

Unterdessen erfüllte der Duft nach frisch gebackener Pizza das

Foyer. Die hatten Schüler und Lehrer extra gemeinsam für den Tag der offenen Tür in der gut ausgestatteten Schulküche belegt und gebacken.



Lehrer Denis Weitz erklärt dem 8 Jahre alten Louis im Physikraum, wie eine Sonnenfinsternis entsteht. Foto: Yvonne Späne